



Hingucker: Stadtführer Johannes Schlottner zeigt Doris Böttger und Stefan Melnezuk das Steinhaus am Böckmannsbusch. Foto: Mathias Kehren

Barmens versteckte Perlen

BARMEN Mit Stadtführer Johannes Schlottner ging es am Montag vom Toelleturm aus durch den Kothener Busch.

Von Stefan Melnezuk

Auf Hatzfeld lässt Doris Böttger nichts kommen. „Ideal zum Wohnen. Zum Einkaufen fahre ich nach Elberfeld.“ Heute allerdings ist die Wuppertalerin mit dem Regenschirm „einmal ganz woanders“, wie sie mit einem Schmunzeln und einem Blick zum Himmel hoch über dem Toelleturm verrät.

An der Seite von Stadtführer Johannes Schlottner macht sich die WZ gemeinsam mit Lesern und dem Stadtmarketing auf die Suche nach den versteckten Perlen des Barmer Südens. Dass Petrus sich heute lau-

nisch zeigt, ist Doris Böttger schnuppe. „Ich laufe bei Wind und Wetter. Alleine würde man eine solche Tour nicht machen.“

„Besucher von
auswärts sind immer
wieder erstaunt, wie
grün Wuppertal ist.“

Doris Böttger bei der Tour
durch den Kothener Busch


Gesagt, spaziert: Richtung Obere Lichtenplatzer Straße geht es vorbei an der Villa Fischer – sie wurde 1926 und 1927 im Bauhaus-Stil errich-

tet – in den Kothener Busch. „Eines der größten Waldgebiete in unserer Stadt“, erklärt Schlottner an der Quelle des Kothener Bachs.

Vorbei an der Mountainbike-Strecke, dann durch ein Gartentor – und mit einem Mal zeigt sich Wuppertal von seiner starken Seite: Vom Kleingartenverein „Kothener Wald“ aus bietet sich ein imposanter Fernblick über das Wuppertal hinweg – bis zu den Wassertürmen auf Hatzfeld. „Perfekt!“, sagt Doris Böttger – trotz Nieselregen. Vor dem Kothener Bachtal gibt es am Böckmannsbusch eines der ältes-

ETAPPEN

STADTFÜHRUNG Der Richard-Vogel-Platz gehörte ebenso zu den Etappen wie die Rudolf-Steiner-Schule und die Fassadenzeilen der Emilienstraße. Ziel war die Siegesstraße.

 www.wuppertal-marketing.de

ten steinernen Wohngebäude Wuppertals zu entdecken. Die Hinweistafel am Denkmal aus dem 18. Jahrhundert verrät es: Hier wohnten einst Geistliche und „Frauen von Stand“. Doris Böttger schmunzelt einmal mehr – und es hört auf einen Schlag auf zu regnen. Petrus scheint gelauscht zu haben.